

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 18

Artikel: Qualitätssicherung: Qualitätssicherungszertifikat auch im Bereich
Bauchemie
Autor: Stoessel, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-76580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Qualitätssicherung

Qualitätssicherungszertifikat auch im Bereich Bauchemie

Die Schweizerische Vereinigung für Qualitätssicherungs-Zertifikate (SQS) mit Sitz in Bern ist eine neutrale Vereinigung schweizerischer Wirtschafts- und Industrieverbände zur Förderung der Qualität von Produkten und Dienstleistungen. Mitglieder dieser Vereinigung sind z. B. EMPA, SMV, VKI, VSM, SBB und GRD. Für die Überwachungstätigkeit stehen der SQS vollamtliche Qualitätssicherungsfachleute zur Verfügung.

Als neutrales Überprüfungs- und Zertifizierungsinstitut kontrolliert die SQS Qualitätssicherungssysteme, z. B. eines Unternehmens der Bauchemie (Sika AG), das der Schweizer Norm SN 029/00 Stufe A – also der anspruchsvollsten Stufe – entspricht.



Qualität ist Gebrauchstüchtigkeit

Wir Schweizer waren immer stolz auf unsere Qualitätsprodukte. Darunter verstanden wir lange Zeit Erzeugnisse, die in jeder Hinsicht grösste Perfektion aufwiesen und höchsten Anforderungen genühten, vor allem im Moment des Verkaufes. Qualität im Sinne von Perfektion hat heute den Nachteil, dass sie der Kunde oft weder bezahlen kann noch will.

Unter Qualität versteht man heute richtigerweise eher Gebrauchstüchtigkeit. Das heisst, ein Produkt oder Angebot soll vom Kunden gebraucht werden können, um ein bestimmtes Problem optimal zu lösen. Dazu gehört auch die Wirtschaftlichkeit, d.h. das Kosten-Nutzen-Verhältnis über die ganze notwendige Lebensdauer, also nicht bloss für den Moment des Kaufes.

In diesem Sinne ist beispielsweise ein ewig laufender Automotor qualitativ nicht besser als einer, der nur 200 000 km aushält, da der Motor allein die Gebrauchstüchtigkeit des Autos nicht verbessert bzw. verlängert.

Qualitätssicherung und Lebensdauer

Qualitätssicherung umfasst die Firma und die Lebensdauer ihrer Produkte. Aus der Definition der Qualität als Gebrauchstüchtigkeit folgt, dass eine Qualitätskontrolle im engen Sinne nicht ausreichen kann, bei der vor dem Verkauf eines Produktes überprüft wird, ob einige Messwerte die gesetzten Limiten sicher einhalten.

Die umfassende Qualitätssicherung beginnt beim Kunden, der festlegen muss, wie und wofür ein Produkt gebraucht wird. Das so entstandene Pflichtenheft definiert die Gebrauchstüchtigkeit. Während der Produktentwicklung ist laufend zu überprüfen, ob die Bedingungen dieses Pflichtenheftes erfüllt werden und zwar sowohl während als auch nach der Produktion. Gleichermassen müssen die Verpackung und die Transportart stimmen.

Auch beim Kunden ist die Qualität sicherzustellen, d.h. er braucht Instruktionen, wie das Produkt anzuwenden ist, damit dessen Qualität zum Tragen kommt.

Normen

Die Schweizer Norm SN 029/00 für die Qualitätssicherung regelt die Anforderungen, die eine Firma bezüglich Organisation, Mitarbeitern, technischen Einrichtungen, usw. erfüllen muss, damit sie die Qualität der Produkte und der zugehörigen Dienstleistungen in allen diesen Stufen sicherstellen kann (siehe Signet).

Als erster Firma der Bauchemie war es der Sika AG in der relativ kurzen Zeit von anderthalb Jahren möglich, den Nachweis der Erfüllung aller dieser Anforderungen zu erbringen. Die heute fast allgemein übliche innerbetriebliche Qualitätskontrolle stützt sich auf über 75jährigen, weltweiten Kundenkontakt sowie eine praxisnahe, auf Gebrauchstüchtigkeit ausgerichtete lange Entwicklung und intensive Hilfestellung beim Gebrauch der Produkte. Als Beispiel seien die fahrbaren Beton- und Mörtellabors und das Diagnostic-Center für Betonreparaturen erwähnt.

Adresse des Verfassers: Dr. K. Stoessel, Sika AG, Tüfenwies 16, 8064 Zürich.

Neue Bücher

Zementindustrie

Unter dem Titel «Einführung in die schweizerische Zementindustrie» erscheint die dritte und revidierte Auflage dieses Taschenbuches. Erhältlich ist das Buch kostenlos beim Verein Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten, Talstrasse 83, 8001 Zürich.

Die schweizerische Zementindustrie blickt auf eine über 100jährige Tätigkeit zurück. Der Zement entsteht aus den Rohstoffen Kalk, Mergel und Ton, von denen unser steiniges Land grosse Vorkommen besitzt und die zur Herstellung von Beton benötigt werden. Das Buch «Einführung in die schweizerische Zementindustrie» veranschaulicht dem Leser nicht nur, wo und wie Zement gewonnen wird, sondern auch, dass aus Beton nicht immer nur graue Mauern entstehen müssen.

Im Hoch- und Tiefbau wird Beton bei praktisch allen Infrastrukturbauten eingesetzt. Dieser Baustoff wurde dank hoher Beanspruchbarkeit, Schallschutz und Feuersicherheit überall unentbehrlich, und es gibt in der Schweiz zahlreiche funktionell und ästhetisch überzeugende Beispiele in Beton.

Dieses Taschenbuch richtet sich genauso an Fachleute wie an Schüler, Studenten und Lehrer. Eine französische Ausgabe wird ab Mitte dieses Jahres erhältlich sein.

Wiener Wohnbau-Beispiele

Neue Tendenzen im sozialen Wohnungsbau. Katalog zur Ausstellung. Wiener Akademie-Reihe, G. Peichl (Hrsg.), Band 17. Architektur- und Baufachverlag Wien. 200 S., Fr. 31.50. ISBN 3-85441-012-3.

Wohl kaum auf einem Gebiet wurde in den letzten Jahren international so viel debattiert und experimentiert, wie im Bereich des Wohnbaus. Propagierte neue Wohnformen und neue Materialien haben den Wohnwert nur wenig verbessert. In den letzten Jahren

ermöglicht eine weitgehende Planungsfreiheit und eine breite Streuung der Planungsaufträge den Architekten spezifische Vorschläge zum Wohnungsbau in der Stadt zu erarbeiten. Nun gilt es, die Chance zu nutzen. Die Aufgabe für alle Wohnbauverantwortlichen soll es sein, zu ergründen, welches die Voraussetzungen dafür sind, dass sich die Bewohner einer Stadt zu Hause auch wirklich «zu Hause» fühlen können. Es geht um die Suche nach der Stadt als jenem Ort, wo die Bewohner mehr als nur wohnen können, wo sie auch leben können.

Die vorliegenden ersten Ideen und Entwürfe der «Wiener Wohnbau-Beispiele» sollen anhand der von der Stadt Wien veranstalteten Aktion «Wiener Modell» neue Tendenzen des sozialen Wohnbaus entwickeln. Das von einer wissenschaftlichen Begleitgruppe erarbeitete Konzept für die Entwicklung des Programms «Vollwertwohnen» ist Grundlage für die von den planenden Architekten erarbeiteten sieben Projekte auf verschiedenen Bauplätzen in den Wiener Bezirken Floridsdorf, Döbling, Brigittenau, Leopoldstadt,